Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 27

Artikel: Das Aargauische Infanterie-Bataillon Nr. 4 im Truppenzusammenzug

1863

Autor: Schwarz, S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Basel, 5. Juli.

X. Jahrgang. 1864.

Die ichweizeriiche Militärzeitung ericheint in wochentliden Doppelnummern. Der Breis bis Ente 1864 ift franto burch bie gange Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauserische Berlagebuch= handlung in Bajel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswartigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Oberftl. Bieland.

Cinladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1864 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester franko burch bie gange Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Beife unermudlich fortarbeiten, um Die= fes Blatt, bas einzige Drgan, bas ausschließ= lich die Interessen des schweizerischen Wehr= wesens vertritt, zu heben und ihm den gebührenden Ginfluß zu fichern; Beitrage werden stets willkommen fein.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn des Semesters den Betrag nachnehmen. Wer Die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erfte Rummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen fich bei den nächsten Postämtern abonniren oder sich Direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus danken wir allen Offizieren, die des Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, ba die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse andern konnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der H. Dffiziere.

Bafel. 21. Juni 1864.

Das Aargauische Infanterie-Bataillon Ur. 4 im Cruppenzusammenzug 1863.

(Schluß.)

Der 20. September als eidgenöffischer Bet= tag war ein Rubetag.

Bie bereits erwähnt, wurde berfelbe burch einen nach Sprachen und Konfessionen getrennt abgehalte= nen Gottesbienst gefeiert, und zwar

- a. für die frangofischen Protestanten in Seeberg;
- b. fur bie beutschen Protestanten in ben Rirchen ihrer refp. Standquartiere;
- c. für die Ratholiken in Kriegstetten und Wynau.

Bufällig war unfer Bataillon in bem betreffenben Generalbefehl, der den Gottesbienft der einzelnen Rorps regelte, vergeffen geblieben und wurde bas Neberfeben zu fpat bemerft. Seitens unfere Berrn Brigadiers wurde uns ber zweiftundige Marich nach Kriegstetten ober Wynau freigestellt, allein felbstwer= ftanblich wurde von diefer Erlaubniß fein Gebrauch gemacht. Dagegen fand ce unfer Berr Rommanbant angemeffen, mahrend ber ganzen Dauer bes Gottes= dienstes, b. h. bis 11 Uhr Vormittags, sammtliche Mannschaft, sowie auch die Offiziere, in ihre Quar= tiere zu configniren.

Um 11 Uhr Vormittags stattete das Offizierskorps bes Bataillons bem Rommandanten ber Brigade, Hrn. eidg. Obersten Scherz, eine Korps-Bisite ab und hatte die Ghre, daß eine an benfelben ergan= gene Ginladung zu einem in der Bahnhof=Reftaura= tion angeordneten gemeinschaftlichen Mittagsmahle freundlich angenommen wurde.

Im Intereffe einer wurdigen Feier bes Bettages war ben Truppen unseres Bataillons ftreng unter= fagt, fich aus bem Bereiche bes Standquartiers gu entfernen, und verdient ehrenvolle Erwähnung, daß bie Berren Offiziere hiebei mit dem guten Beispiele vorangingen.

Am Abend machten unfere Erompeter einen Ber-Schweighauserische Derlagsbuchhandlung. fuch, fich in der öffentlichen Meinung burch einige im Ganzen artig vorgetragene Stude zu rehabili-

Gin von ber Artillerie jum Besten gegebenes Feuer= wert folog bie Feier bes Tages.

heimmarich. Berichiedene Betrachtungen. An-

Den 21. September hatten fammtliche Trup= pen ben Beimmarich anzutreten, ber nach einem mit Generalbefehl Rr. 10 mitgetheilten Tableau mit zwei einzigen Ausnahmen successive per Gisenbahn erfolgte.

Bar mahrend ber ganzen Dauer ber Uebung ber himmel uns gunftig gewesen, so war er heute mit buftern Wolken verhüllt und schien er uns gleich wie bei unserer Ankunft am 10. in Burgborf, auch wiesberum bie Abschiedstaufe ertheilen zu wollen.

Wirklich wurde auch um 5 Uhr Morgens unter strömendem Regen angetreten und zur Gisenbahnstation marichirt, vor der wir, da die Absahrt einer vor und abreisenden Truppe sich etwas verzögerte, längere Zeit aufgestellt blieben. Bis auf die Haut burchnäßt, konnten wir endlich um 6 Uhr 15 Min. die für und bestimmten Waggons beziehen — ein schrillender Bsiff — und vorwärts gings Murgensthal zu, wo gehalten und das bereits am Eisendahnskerron harrende Halbbataillon Rr. 83, so wie die Schüßenkompagnie Rr. 15 aufgeladen wurden.

Laffen Sie uns nun die Ginförmigkeit unserer Gifenbahnfahrt nach unserm Bestimmungsorte Aarau bazu benüten, verschiebene mahrend ber soeben vergangenen Tage gemachten Bahrnehmungen zu beibrechen.

Bereits ift in einer von ber schweizerischen Mili= tär=Beitung veröffentlichten Relation über ben Trup= penzusammenzug im Ober-Margan (Jahrgang 1863 Rr. 46 und 47) von tompetenter Seite über ben Berlauf des Manovers, über die Führer, sowie über bie Truppen ein Urtheil gefällt worden, bas, mas unsere Waffe, die Infanterie betrifft, im Ganzen ein erfreuliches ift. Der Mannschaft wird das Lob ge= fpendet, daß fie aus fernhaften, fraftigen Leuten be= ftanden; bas Bataillon Dr. 4, bas fofort mit feinem Dienfteintritt, mit ben Strapagen und Entbehrun= gen bes Lagerlebens Befanntichaft machte, bas tag= lich wenigstens 7, oft 9 Stunden im verschiebenar= tigsten Terrain zu marschiren hatte, heute aber nach Sause zurudfehrte, ohne einen Rranten gurud gu las= fen, barf gewiß biefes Lob auch auf fich beziehen.

Mit ganz geringen Ausnahmsfällen versahen die herren Offiziere den Dienst mit Eifer und Geschick, und trug der von den meisten derselben entwickelte Tatt in Behandlung ihrer Leute nicht wenig dazu bei, daß das Korps sowohl im innern Dienst, als bei den Manövers mit Ehren bestand. Ein Gleisches darf auch hinsichtlich der meisten Unteroffiziere gesagt werden; da wo Letteres nicht zutrifft, mag es für die Betreffenden, den gemachten Erfahrungen zusolge, eine ernste Mahnung sein, sich in dem, was ihnen abgeht, zu vervolltommnen, oder aber einer Stellung zu entsagen, welche nicht nur ihnen selbst in Kolae der Unmöglichkeit, den obliegenden Pflichten

nachzufommen, verfonliche Unannehmlichkeiten bereitet, fondern im gegebenen Falle auch fcmere Ber= antwortung nach fich ziehen fann. Die Mannschaft war jeber Zeit genugfam, unverbroffen und willig. Einzig eine Ausnahme brobte anfänglich biefes Lob verdunkeln zu wollen. Es war bieß ber Fall bei ber 2ten Jagerkompagnie bes Begirks Bremgarten. wo einige ftorrische Ropfe ben guten Beist ihrer Ra= meraben verberben zu wollen schienen und fich fogar ihren Unteroffizieren und Offizieren gegenüber in ei= ner Beife benahmen, die, ohne ein fofortiges ener= gisches Ginschreiten hatte weiter führen konnen. Um gerecht zu fein, muß aber erwähnt werben, bag von jenem Augenblicke an bie Befinnung wiebertehrte und bie Betreffenben burch gutes Benehmen bas Borgefallene vergeffen zu machen suchten.

Wenn, wie von unbetheiligter Seite versichert wird, im Allgemeinen gut manövrirt wurde, so mag bies seinen Grund barin haben, baß das Rommando der Offiziere ein gemessense und ruhiges war, und die Truppen in der Regel nicht zwecklos herumgesführt wurden, ihnen jeweils, soviel möglich, die nösthigen Ruhepausen gegönnt wurden, die Mannschaft aber meist den Gang der Manövers mit großem Interesse verfolgte und überhaupt an der Sache Freude zu sinden schien.

Offenbar tragen die Truppenzusammenzüge daburch, daß bei ihnen der Unterschied zwischen den Manövern des Exerzierplatzes und der Anwendung berselben in der Wirklichkeit schlagend zu Tage tritt, nicht wenig zur militärischen Ausbildung der Theilenehmer bei und liefern den Beweis, daß unsere, obsichon bedeutend vereinsachten Reglemente, im Bergleich zur wirklichen Anwendung immerhin noch allershand Ueberstüssiges enthalten.

Der Sicherheitsbienst wurde im Ganzen mit gewissenhafter Bunktlichkeit gehandhabt; wo en, namentlich in ben Details, so z. B. bas Unrufen ber Schilbwachen, manches zu wunschen übrig ließ, schien mir, daß bie Schuld mehr an ber mindern intellektuellen Befähigung gelegen habe.

Der innere Dienft wurde ebenfalls mit Gewiffenhaftigkeit versehen. Gine gewiffe anfänglich zu Tage getretene Unsicherheit muß auf Rechnung ber Neuheit bes kaum erst eingeführten Reglements geschrieben werben.

Die Ausruftung ber Truppen erwies fich als gut und zweckmäßig, und gewährte auch hinsichtlich ber Uniformität einen gefälligen Anblick.

Zwischen Offizieren und Untergebenen bestand ein freundschaftliches, zutrauliches Verhältniß, wozu eine am rechten Ort fich geltend machenbe, immerhin aber mit Freundlichkeit gepaarte Energie, sowie die gemeinschaftlich ertragenen Strapagen und Entbehrunsen nicht wenig beigetragen haben mögen.

gesagt werben; da wo Letzteres nicht zutrifft, mag es für die Betreffenden, ben gemachten Erfahrungen Daß unsere Trompeter vollständigen Fiasco mach= jufolge, eine ernste Mahnung sein, sich in dem, was ihnen abgeht, zu vervollkommnen, ober aber einer Stellung zu entsagen, welche nicht nur ihnen selbst in Folge der Unmöglichkeit, den obliegenden Pflichten

Eine Erörterung über bie Mittel zur Abhülfe liegt nicht in unserer heutigen Aufgabe. Dem Ber= nehmen nach wird fich bie nachste Versammlung bes kantonalen Offiziersvereins mit biefer Frage beschäf= tigen.

— — Wieberum ein schriller, langantonender Bfiff! Wir find im Bahnhof Aarau angelangt, auf deffen Berron und ein von herrn Instruktor Knoch dirigirtes Trompeter=Rekrutendetaschement mit freundlichen harmonien bewillkommt.

Die Waggons werben geöffnet und entladen sich; ehe wenige Minuten verstrichen, hat sich Alles in Reih' und Glied gestellt, für die Ungeduld der flinken Schützen aber nicht geschwind genug, welche ohne weitere Umstände abmarschiren. — — — — Endlich sind auch die Pferde ausgeladen.

Das Kommando zum Abmarsch ertont und unter Erommelwirbel und fröhlichem Hörnerklang gehts am Rathhaus vorbei die Hauptstraße entlang der wohle bekannten Gegend zu, wo das Bataillon Nr. 4 im Casernenhofe, das Halbbataillon Nr. 83 im Zengshaushose divisionsweise in geschlossene Kolonne aufsmarschiren und unter einem neuerlichen Ergusse bes sich immer mehr und mehr verdunkelnden himmels alsbald die Abnahme der verschiedenen ins Zeughaus gehörenden Ausrüstungsgegenstände stattfindet.

Giner kurzen, kräftigen Ansprache bes Rommansdanten, die, in Anbetracht des an den Sag gelegten Bohlverhaltens, mit einer Amnestieerklärung zu Gunsten einiger Betheiligten verschiedener Grade schließt, und von den Truppen mit einem wohlverbienten dreismaligen hoch verdankt wird, gieng aber noch die Berlefung folgender Zuschrift des herrn Militärsbirektors voraus:

Marau, ben 21. Sept. 1863.

Der Militär-Direktor bes Kantons Aargau an Herrn Kommandant bes Bataillons Nr. 4.

herr Rommandant!

Ich habe eine angenehme Pflicht zu erfüllen, inbem ich, Bezug nehmend auf ben foeben beenbigten Militärdienst, Ihnen — herr Kommandant — für die gute und sichere Führung, und ben übrigen herren Offizieren, sowie der Mannschaft für ihr allgemeines Wehlverhalten auch noch schließlich den Dank der kantonalen Militärbehörde ausspreche.

Mögen unsere öffentlichen Zustände oft noch so manchen herben Tadel erfahren, eine Anerkennung kann man und nicht verfagen und die besteht darin, daß die aargauischen Milizen ihrer Pflichten gegen den Bund und den Kanton stets treu bewußt find.

And diesmal beingen die aarganischen Truppenabtheilungen diese Anerkennung aus dem eidgenöffi= schon Dienste mit nach haufe.

Ich habs, indem ich den letten Truppenbewegun= gen mahrend zwei Tagen ebenfolls folgte, nicht un= terlassen, mich nach dem Berhalten der aargarischen Kontingente zu erfundigen.

Allerwäuts war man mit Guern Dienfileiftungen, Guern guten Billen und Gurer Ausbauer gufrie-

ben, man lobte insbesondere die Ordnung im innern Saushalte und bie guten und freundlichen Bezie= hungen zwischen Offizieren und Solbaten.

Es muß bieses Zeugniß vorab bie theilnehmenden Truppen selbst, bann aber auch den Kanton freuen, benn es bilbet basselbe eine neue Stuge für unsern guten militarischen Ruf in der Eidgenoffenschaft.

Diefen Ruf auch fortan zu pflegen, ift unfere Bflicht und Anfgabe.

Ich wünsche Allen eine gluckliche Beimkehr.

Der Militarbirettor :

Sig. S. Schwarz.

Anmerfung. Der herr Berfaffer erfucht une, Folgenbes zu erklären:

Mit biefer Arbeit — beren Beröffentlichung in ber Militär=Zeitung ursprünglich nicht in ber Ab= ficht bes Berfaffers lag - wollte feineswegs eine förmliche Relation über ben Truppenzusammenzug von 1863 geboten werben. Man befchrantte fich vielmehr auf die einfache Aufgahlung der täglichen, burchaus subjektiv betrachteten Erlebniffe eines bei jenen Manovern betheiligten Truppenforpers, als Bebenkblatt freundlicher Erinnerung gu Sanben ber betreffenben Rameraben. Der allgemeine Berlauf ber Feldmanovers murbe nur in soweit verfolgt, als es bes Busammenhanges wegen und jum Berftanb= niß ber fpeziellen Mitwirfung bes Bataillons unum= ganglich nothig erschien. Mehrere im Bufammen= hang ber Erzählung bemerkbare Unterbrechungen entftanden burch Unterbrudung folder Stellen, Die ent= weder auf bereits bekannte Details Bezug hatten ober weniger allgemeines Intereffe boten.

Die Redaktion.

Rundschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 23. Juni.)

In seiner heutigen Sitzung hat der schweiz. Bundesrath die Herren:

Gubit, Louis, von und in Denges, Jufanterie-Oberlieut. seit 1863,

Maffet, Beinrich, von und in Grandson, I. Un= terlieutenant der Infanterie seit 1857,

Major, Karl Ludwig, von und in Montreux, I. Unterlieutenant der Infanterie feit 1861,

Jost, Gottfried, von und in Langnau, I. Unterlieutenant ber Scharfichugen seit 1861,

nachbem bieselben einen sechswöchentlichen Rurs in ber bießiährigen Centralmilitärschule und die darauf folgende Schlufprufung zur Zufriedenheit bestanden haben, — zu Oberlieutenants im eidgenöffischen Ge=neralftabe ernannt und brevetirt.